

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 55.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M 4, in dem Bezirk 1 M — 4, außerhalb des Bezirks 1 M 20 S. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 10. Mai.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S, bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerlei ausgegeben sein.

1884.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

An die Herren Verwaltungs-Aktuare.

Dieselben wollen den Rechnungsstellplan pro ultimo März 1884 innerhalb 14 Tagen hieher vorlegen.

Den 8. Mai 1884.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

N a g o l d.

An die Gemeindebehörden.

Anschaffung von Ergänzungsarten sowie von Abschriften der Landesvermessungs-Brouillons.

Infolge höherer Weisung ist darauf zu dringen, daß die Gemeindebehörden für ihre Zwecke eigene Ergänzungsarten, sowie Abschriften von den Landesvermessungs-Brouillons anschaffen und werden nun die Gemeindebehörden veranlaßt, über beide Punkte, sowie über die Fertigung von Indexen zu den schon gefertigten, wie zu den noch zu fertigenden Original-Brouillons-Abschriften zum Zweck des Auffuchens der einzelnen Objekte sowohl der Zeitersparnis als der Schonung der Abschriften wegen geeigneten Beschluß zu fassen und solchen binnen 4 Wochen hieher vorzulegen.

Den 8. Mai 1884.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

Schankmachung der K. Centralkasse für die Landwirtschaft, betreffend die Aufnahme von Jöglingen in die Ackerbauhöfen.

Mit dem Ablauf des Schuljahres 1883/84 wird eine Anzahl von Jöglingen in die Ackerbauhöfen zu Hohenheim, Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg aufgenommen. Es werden daher diejenigen Jünglinge, welche in die eine oder die andere Ackerbauhöfen einzutreten wünschen, aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteheramt der betreffenden Anstalt zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarbt und mit den gewöhnlichen landwirtschaftlichen Arbeiten bekannt sein, die Kenntnisse eines guten Volksschülers und die Fähigkeit besitzen, einen einfachen Vortrag über Landwirtschaft und deren Hilfsfächer anzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Jöglinge für die von ihnen zu leistenden Arbeiten, woneben sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Schluß des Schuljahres noch mit besonderen Prämien bedacht werden können. Etwaigen Bedürftigen kann außerdem eine Unterstützung in Aussicht gestellt werden.

Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Ochsenhausen 3 Jahre dauert, in Kirchberg zunächst auf 2 Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen, und zu diesem Zweck im Falle der Aushebung zum Militärdienst von der Vergünstigung, sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen.

Den Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen ein Taufschein, Impfschein, ein Zeugnis des Gemeinderats über das Heimatrecht und das Prädikat des Bewerbers, über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber etwa von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters, beziehungsweise Vormunds zum Besuche der Ackerbauhöfen beiliegen.

Die Bewerber, welche nicht durch besonderen

Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am Montag d. 14. Juli d. J., morgens 7 Uhr, zur Erteilung einer Vorprüfung in Hohenheim einzufinden.

Stuttgart, den 5. Mai 1884.

W e r n e r.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

** Nagold, 8. Mai. Mit dem heute im hiesigen Seminar stattfindenden Semestereschluß war wie gewöhnlich ein Konzert verbunden, das wie immer viele Musikfreunde von hier und auswärts, besonders auch die zum Gesangverein eingetroffenen Lehrer, anlockte. Das reichhaltige Programm bot in seinen 12 Nummern viel Abwechslung und wurde glänzend durchgeführt. Es wirkten diesmal nur zwei Seminarlehrer mit, denn der ältere Kurs lehrte nach glücklich erstandener Lehrgehülfenprüfung schon vor einigen Wochen in die Heimat zurück, wo er auf Anstellung harret. Sowohl die Liebhaber von Männerchören als von gemischten Chören, die Freunde ernsterer oder heiterer Gesang- und Musikstücke fanden reiche Befriedigung. Es sei hier nur auf einige Nummern des Programms besonders aufmerksam gemacht. Die einleitende Symphonie für Orchester und Orgel war sehr anmutig. Eindrucksvoll erklang das alte Volkslied: „Innsbruck ich muß dich lassen“., aus dem der bekannte Choral: „Nun ruhen alle Wälder“ entstanden ist. Neu war ein von den HH. Seminarlehrern meisterhaft vorgetragenes Streichquartett. Der gemischte Chor: „Ach du lieber Herr Jesus Christ“ und der Männerchor: „Behüt dich Gott!“ wurden mit vorzüglicher Dynamik vorgetragen. Auch die vierhändigen Klavierstücke, besonders der sehr lebhaft von zwei Seminarlehrern meisterhaft vorgetragene ungarische Tanz fanden allgemeinen Beifall. Den würdigen feierlichen Schluß bildete der prächtige Chor von Händel: „Heil“ — Auch für die diesmalige Meisterleistung sei dem unermüdblichen Dirigenten, Herrn Musikoberlehrer Hegeler, herzlichster Dank ausgesprochen namens der zahlreichen Zuhörer, denen durch die Güte des verehrten Hrn. Direktors Brügel am heutigen Abend ein so reicher Genuß dargeboten wurde.

Herrenberg, 5. Mai. Die Amtsversammlung hat auch heuer wieder in Anerkennung der segensreichen Wirksamkeit des unter dem Vorsitze des Herrn Pfarrers Hainlen hier bestehenden Karlsvereins diesem einen Beitrag von 860 M. bewilligt und dem Vorstande für seine viele Mühe und Aufopferung besten Dank ausgesprochen. Aus dem Jahresbericht des Vereins ist zu ersehen, daß sich in der Pflege desselben 56 Kinder befinden, von denen 52 in Familien des Bezirks und 4 in auswärtigen Erziehungsanstalten untergebracht sind. (N. Z.)

Schopfloch, O. A. Freudenstadt, 6. Mai. Ein schreckliches Brandunglück ist über unsern Ort hereingebrochen (s. letzte Nummer.) Um Mitternacht von Sonntag auf Montag brach in dem Gasthaus zur Sonne Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß ein großer Teil der Hausbewohner sich nicht mehr retten konnte. Das Gasthaus war seit her Verpflegungsstation für arme Reisende; in der Unglücksnacht hatten sich etwa 12 Reisende, Handwerksbursche und zum größeren Teil Eisenbahnarbeiter daselbst aufgehalten. Die Handwerksburschen, welche neben der Familie des Hausbesizers im ersten Stock schliefen, haben mit dieser sich gerettet; acht Eisenbahnarbeiter dagegen, welche im oberen Stock Quartier erhalten hatten, sahen den Flammentod vor Augen und saßen den Verzweiflungsentsehluß,

aus den Fenstern zu springen. Sämtliche trugen schwere Verletzungen davon. Mit gebrochenen Beinen und Armen, andere mit Verletzungen des Schädels und der Wirbelsäule: so liegen die Besamernswerten da. Vor 2 Tagen erst war eine Familie des Orts in das gen. Haus in Miete gezogen. Dieselbe bewohnte einen abgelegeneren Teil des Gebäudes und scheint auch später erst wach geworden zu sein, oder haben die Leute den ungewohnten Ausgang nicht gefunden. Die Mutter mit 2 Kindern wurde ein Raub der Flammen; ein weiteres Kind wurde noch lebend hervorgezogen, ist aber bald den Wunden erlegen; der Vater mit 2 anderen Kindern hat den Ausgang noch erreicht, liegt aber mit ihnen unter schrecklichen Schmerzen hoffnungslos darnieder. Die 3 erstgenannten sind bis zur Unkenntlichkeit verbrannt, während das weitere Kind noch einigermaßen erkennbar ist. Alle 4 werden morgen in gemeinsamem Sarg von einem Grab umschlossen sein. Das Mitleid mit den Armen allen, den an Leib und Gut jämmerlich Geschädigten nicht zum Mindesten, bewegt alle Gemüter hier und in der Umgegend. Ueber die Entstehung des Brandes weiß man bis zur Stunde nichts Bestimmtes; ob Fahrlässigkeit oder Brandstiftung, darüber herrschen allerlei Vermutungen. Der Besitzer und dessen Frau sind verhaftet.

Unsere Ständeversammlung ist am 6. bis zum Herbst vertagt worden. Es ließ sich das dadurch bewerkstelligen, daß man die Frage der Reorganisation der Landarmenverbände und den Kommissionsauftrag; die Regierung wolle beim Bundesrat für eine Abänderung des Unterstützungswohnungs-Gesetzes eintreten, an die Kommission zurückverwies, einseitig zur näheren Begründung dieses Antrags, dann aber auch zur Berichterstattung darüber, ob sich auf dem Wege der Landesgesetzgebung keine Mittel finden lassen, die Mängel des Unterstützungswohnungsgesetzes abzustellen. Es wurde allgemein anerkannt, daß die ganze Frage zu wichtig sei, um noch am Schluß der Session über's Anie gedrohen zu werden. — Die Kammer der Ständeherren hat noch die Nachtrags-Ergänzung, betr. die Verrechnung der Landjäger, bewilligt, die Beratung der Landfeuerlöschordnung bleibt ihr für die Herbstsession, die im Hinblick auf die in Aussicht gestellten wichtigen Gesetzentwürfe eine lange und anstrengende sein wird, vorbehalten.

Stuttgart, 6. Mai. Die Nachwehen des Volksbanktrachs machen sich, wie man der „N. Z.“ schreibt, immer noch geltend. So mußte erst vor einigen Tagen ein hies. Geschäftsmann, der für sehr vermöglich galt und dessen Familie reich ist, da jetzt die Nachzahlungen von den Genossenschaftlern eingetrieben werden und seine Mittel hierzu nicht ausreichten, sein Haus verkaufen und sitzt jetzt vorerst erwerbslos da. Ueberhaupt werden jetzt erst, wo es sich um die Nachzahlungen seitens der ohnedies schwer geschädigten Genossenschaftler handelt, viele Kalamitäten über sonst ganz solide Familien hereinbrechen.

Der Zahlmeister Anorr in Stuttgart wurde laut „N. Z.“ vom Militärgericht wegen der von ihm im Amte begangenen Unterschlagungen z. z. 5 Jahren Zuchthaus verurteilt und bereits an das Zuchthaus in Ludwigsburg abgeliefert.

Untertürkheim, 5. Mai. Geseiern früh reisten von hier 50 Personen nach Amerika ab. Am Bahnhofe fanden sich über 1000 Personen ein, um von den Scheidenden Abschied zu nehmen. Sämtliche Auswanderer gehören dem hiesigen Wein-gärtnerstande an und beabsichtigen, in Kalifornien sich ein neues Heim zu gründen.

Bei der am 13. ds. in Lauffen a. N. stattfindenden 350jähr. Feier der Schlacht bei Lauffen werden die vereinigten Kriegervereine einen historischen Festzug veranstalten und auf dem Festplatz ein Bivak errichten.

Brandfälle: In Schwaigern eine Scheune

im eng gebauten Stadtheil; Ursache: Brandstiftung durch den Sohn des Besitzers, weil dieser ihn wegen Fruchtstiehlerei abstrafte; in Württemberg (Urach) am 4. Mai ein Wohnhaus mit angeblicher Scheuer; in Eisenhausen (N Ravensburg) am 4. Mai das Haus des Drehers Stel; in Ellingen am 4. Mai zwei Scheunen und der Kirchturm.

Bei der Aufrichtung des Reichswaisenhauses in Lahr am letzten Donnerstag trug ein Zimmermeister vom Gebäude herab einen Zimmerpruch vor, worin es u. a. hieß:

Mit Dank sei allen hier gedacht,
Die sich um's Werk verdient gemacht —
Vorab des Sinkenden von Lahr
Und dann der edlen Fechter Schar,
Die focht für Lahr, getreu dem Wort,
Und unermüdet sich noch fort,
Wo in dies Haus zeh'n Waisen ein
Bon Weichsel, Oder, Elb' und Rhein;
Die väter- und mütterlosen Waisen —
Sie sollen fortan nicht so heissen:
Altkoater soll ihr Vater sein,
Die Fechterinnen Mütterlein.
So laßt mich denn das Glas erheben,
Wir lassen alle Fechter leben.
Ich trin' es leer und ruf' noch aus:
„Hoch leb, das Lahrer Waisenhaus!“

Ueber Freisinn und Demokratie schreibt man dem „F. J.“ aus Baden: „In Württemberg wollen die Neudemokraten alle freisinnigen Männer von den dreißiger Jahren her für sich in Weichsel nehmen und schimpfen alle, die das bestreiten und insbesondere diejenigen, welche den großen Verdiensten Bismarcks um die deutsche Sache Anerkennung zollen, Reaktionäre. Wir wollen uns aus vielen Äußerungen patriotischer Männer einige ganz unbesangene herausgreifen, woraus deren Wertschätzung der Freiheit und der Einheit sich ergibt. Der geniale List, ein guter deutscher Württemberger, schrieb in seinem nationalen System, in dem er die Wichtigkeit der materiellen Interessen den deutschen Idealisten (Anfang der 40er Jahre) hervorhob, folgendes: „Nur aus der Einheit der materiellen Interessen erwächst die geistige, und nur aus beiden die Nationalkraft; welchen Wert haben alle unsere Bestrebungen ohne Nationalität und ohne Garantie für die Fortdauer dieser Nationalität?“ Zur Vorbereitung der Gründung des deutschen Nationalvereins wurde, aus ganz Deutschland befehligt, in Eisenach eine Versammlung abgehalten, in welcher einmütig die Hegemonie Preußens in Deutschland für notwendig erklärt und am Schluß der Resolution gesagt wurde: „Von allen deutschen Vaterlandsfreunden, mögen sie der demokratischen oder der konstitutionellen Partei angehören, erwarten wir, daß sie die nationale Unabhängigkeit und Einheit höher stellen, als die Forderungen der Partei, und für die Errichtung einer kräftigen Verfassung Deutschlands in Eintracht und Ausdauer zusammenwirken.“ Es ist doch kein Zweifel, daß diese alten Patrioten heute auf Seiten derer stehen würden, welche zuvörderst bestrebt sind, das noch unfertige Reich zu festigen, und nicht zu den Neudemokraten zählen würden, welche in dieser hochkritischen Zeit alles bekritteln und nichts wollen zu stande kommen lassen, was, ihren Parteizwecken nicht entsprechend, noch zum Heile des Ganzen geschehen soll und geschehen kann.“

Unter vier Bettlern, welche am 22. April in Köln verhaftet wurden, war einer früher Gymnasiallehrer und zwei hatten als Einjährige bei der Cavallerie gedient.

Düsseldorf, 5. Mai. Der „Düss. Ztg.“ wird geschrieben: In Derendorf hatte diesen Morgen eine Frau ihre 3 Kinder, das älteste 6 Jahre alt, in der Wohnung eingeschlossen. Um 10 Uhr brannte es im Zimmer, die Feuerwehr wurde alarmiert, die Wohnung erbrochen und die drei Kinder als Leichen gefunden.

Eisenach, 6. Mai. In dem Dorfe Gehaus bei Bacha wurden am Sonntag drei Mädchen im Alter von 6–8 Jahren in einer Scheune stehenden großen Kiste erstickt vorgefunden. Die Kinder, welche zwei Witwen angehörten, hatten, wie der „Fr. Ztg.“ geschrieben wird, in der Scheune gespielt und waren dabei auch in die leerstehende Kiste getiegen. Der Deckel derselben fiel aber zu und zwar so, daß die armen Kinder ihn nicht heben konnten und dann wahrscheinlich unter schrecklichen Qualen erstickt sind.

Alsfeld, 7. Mai. (Wozu ein Fäßchen Brantwein nützt!) In dem benachbarten Orte Ober-Breidenbach wurde nachts bei dem wohlhabenden Ortsbürger E. von der Scheuer aus eingebrochen und demselben 16000 M in Staatspapieren und sämt-

liche Kaufbriefe gestohlen. In der Stube, in welcher die Effekten aufbewahrt wurden, lagerte auch ein Fäßchen Brantwein. An der Quelle zu sitzen und den Durst nicht gründlich zu löschen, schien dem kundigen Spitzbuben wohl unruhlich. Er trank und trank, bis ihm, wie dem Wolf in der Fabel, das Loch, durch welches er gekommen, zu enge ward und er vor demselben regungslos niederfiel. Seine Spur verfolgend, fand man ihn hier im Besitz des Geldes starr berauscht liegen.

(Auch ein Jubiläum.) In Bernigerode feierte dieser Tage die Stadthebamme Frau W. Trend, geb. Henzemeier, ihr 50jähriges Dienst-Jubiläum. Die Dame assistierte bisher im ganzen bei 4653 Geburten.

Berlin, 6. Mai. Wie in Abgeordnetentreiben heute verlautet, soll das Befinden des Kaisers neuerdings wieder zu wünschen übrig lassen.

Berlin, 8. Mai. (Reichstag.) Für die heutige Sitzung brachte Windthorst folgenden Antrag ein: In Erwägung, daß die Staatsmittel nicht ausreichen, die Bestrebungen der Sozialdemokratie in ihren Grundursachen zu treffen, den Bundesrat zu ersuchen, dahin zu bewirken, daß die Hemmnisse beseitigt werden, welche die verschiedenen Religionsgemeinschaften an einer freien Wirksamkeit für die Förderung des christlichen Glaubens hindern.

Berlin, 7. Mai. Das Gesetz gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen bestimmt im Wesentlichen: Die Herstellung, der Vertrieb und der Besitz von Sprengstoffen, sowie die Einführung derselben aus dem Auslande ist nur mit polizeilicher Genehmigung zulässig. Ueber die Menge der hergestellten und angeschafften Sprengstoffe, ferner über die Bezugsquellen und den Verbleib daran ist ein Register zu führen und der Behörde jederzeit vorzulegen. Wer vorsätzlich durch Sprengstoffe eine Gefahr für Eigentum, Gesundheit und Leben anderer herbeiführt oder in dieser Absicht oder unter Umständen, welche nicht erweisen, daß dies zu erlaubtem Zwecke geschieht, Sprengstoffe herstellt, anschafft, bestellt, im Besitz hat, oder wer öffentlich vor einer Menschenmenge, oder durch öffentlichen Anschlag, oder in Schriften zur Begehung solcher strafbaren Handlung auffordert, wird mit Zuchthaus bestraft. Ist durch die Handlung der Tod herbeigeführt und hat der Thäter diesen Erfolg voraussehen können, so tritt Todesstrafe ein. Die übrigen Bestimmungen betreffen die Teilnahme an dem Verbrechen und die Bestrafung derer, die ohne polizeiliche Erlaubnis Sprengstoffe herstellen, einführen, besitzen und feilhalten; ferner die Gesuche um polizeiliche Erlaubnis und andere Details.

Der Entwurf eines Gesetzes gegen den Mißbrauch von Sprengstoffen, welcher im Auszug oben mitgeteilt wird, ist nunmehr den Mitgliedern des Bundesrats zugegangen. Es wird versichert, daß die Verhandlungen zwischen den Regierungen über den Handel mit Sprengstoffen fortgesetzt würden, und daß augenblicklich Aussicht vorhanden sei, von einer Reihe von Staaten die Frage so geordnet zu sehen, daß die Fabrikation von Sprengstoffen und deren Ueberlassung an Privatpersonen ausschließlich durch den Staat erfolgen würde. Eine derartige Anregung soll von Rußland ausgegangen und augenblicklich Gegenstand der Erörterung zwischen einzelnen Kabinetten sein.

Berlin, 8. Mai. Die Abreise des Kaisers nach Wiesbaden ist auf Samstag 10 Uhr anberaumt. Der Bundesrat hat das Sprengstoffgesetz angenommen; im Reichstag werden für dasselbe auch die Sozialisten stimmen.

Der Jubel, mit welchem seiner Zeit die Fusion der Fortschrittler und Sezessionisten begrüßt wurde, ist bald verklungen und jetzt lauten die Stimmen der Fortschrittsblätter keineswegs mehr jubelnd, sondern darüber lamentierend, daß schon gegen ein halbes Schock der „Freisinnigen“ sich zusammengefunden habe, um trotz Programm, trotz Freisinnigkeit, trotz bindendem Versprechen für die Verlängerung des Ausnahmezustandes zu votieren. Auch Herr v. Forckenbeck wird unter diesen Fahnenflüchtigen genannt. Derselbe Herr v. Forckenbeck, welcher seinerzeit mit voller Lungenkraft sein „Auf die Schanzen“ ertönen ließ! Heute bläst der Herr zur Retraite und gesellt sich zu denen, welche Rücksicht darauf nehmen, aus welcher Himmelsrichtung der Wind weht. . .

Österreich-Ungarn.

Prag, 5. Mai. Der Mormonen-Missionär Thomas Diefinger, welcher in Wien und Prag An-

hänger für die Mormonensekte war, wurde vom hies. Senate zu 1monatlicher Haft verurteilt. Der Angeklagte ist aus dem Württembergischen, war früher Schneider, ist jetzt Bergwerksaufseher und nach Lehi in Utah zuständig.

Frankreich.

Frau Kuban-Moet, die Frau des großen Champagnerhändlers, welche vor einigen Tagen gestorben und in Epernay begraben worden ist, hat ein Vermögen von 60 Millionen Franks hinterlassen. Ihr Testament enthält folgende Bestimmung: „Ich vermachte mein ganzes Vermögen meinem Manne, aber wenn er diese Erbschaft verweigern oder vor mir sterbte, gehört mein ganzes Vermögen dem Prinzen Viktor Napoleon Bonaparte.“ Herr Kuban war so gütig, die 60 Millionen zu acceptieren.

England.

London, 6. Mai. Ein Telegramm Gordons an Baring aus Khartum vom 16. April klagt über die Nichtabendung von Truppen nach Berber und erklärt, er werde, falls er Khartum nicht halten könne, nach dem Äquator retirieren und der Regierung die unauslöschliche Schande für das Preisgeben der Garnisonen des Sudans überlassen. Die Regierung werde, wenn sie den Frieden in Egypten erhalten wolle, den Mahdi unterdrücken müssen, was mit großen Schwierigkeiten verbunden sein werde.

Mehrere englische Blätter, namentlich der „Globe“ und die „Army“ und „Navy Gazette“ entwerfen so traurige Schilderungen von dem gegenwärtigen Zustand der englischen Armee und Flotte, daß es nicht Wunder nehmen kann, wenn dieselben großes Aufsehen erregen. „Lord Wolseley“ allerdings finde den jetzigen Zustand vortrefflich, allein, wenn wahr ist, was die Blätter behaupten, so müssen wir sicher seinen Begnern Recht geben. Mannschaften und Offiziere seien einander kaum bekannt. In der „Times of India“ berichtet ein englischer Offizier u. A.: „Wir befinden uns hier nach 13 Jahren sorgloser Wacht in einer schlechteren Position denn je. Unsere alten Soldaten sind fort und durch junge ersetzt, die kaum eine Feldflasche tragen können. Als die Expedition nach Egypten beordert wurde, hatte man alle Mühe, ein unvollständiges Armeekorps zusammenzubringen. Um die Kavallerie zu kompletieren, bedurfte es der Heranziehung von Freiwilligen aus fast allen Regimentern des vereinigten Königreichs. Sie mußten die Lücken füllen im 4., 7. Dragoner-, Garde- und 19. Husaren-Regiment. Von der Infanterie mußten 4–500 Mann pro Bataillon (sollte wohl heißen pro Regiment?) wegen Schwäche und physischer Untauglichkeit zurückbleiben. Es ist kein heiteres Gemälde, aber es ist Thatsache, fährt das Blatt fort, daß ein britisches ins Feld beordertes Regiment erst purifiziert werden und Ersatz von stärkeren Leuten anderer Bataillone erhalten muß, „was doch kaum als ein genügendes System betrachtet werden kann.“ In der Flotte aber stehe es um nichts besser.

Spanien.

Madrid, 4. Mai. Die Aufständischen in Katalonien sind vollständig zerstreut und gezwungen worden, nach Frankreich zu fliehen. Vierzig Insurgenten wurden von der französischen Grenzpolizei entwaffnet und nach Perpignan gebracht. Die konservative Presse verlangt die strengste Bestrafung der Aufständischen; die öffentliche Meinung und die liberale Presse sind gegen die Hinrichtung der Rebellen.

Italien.

Nach der „Gazetta Piemontese“ bereitet der Papst eine Enzyklika gegen die Sozialisten vor.

[Massenmord von Zugvögeln.] Der „Moniteur de Rome“ bringt die Meldung, daß an 8 aufeinanderfolgenden Tagen des Monats Mai Extrazüge von Rom nach Palo abgehen werden, um die Jagd auf Wachteln für Liebhaber zu erleichtern. Da in Italien an vielen Orten ein Massenmord von Zugvögeln im Frühling und Herbst stattfindet, so darf man sich nicht wundern, wenn viele unserer heimischen Vögel nicht wieder zurückkehren.

Türkei.

Der Sultan ließ dem Kronprinzen von Österreich vor seiner Abreise drei prachtvolle Albums von besonders reicher Arbeit übergeben. Das eine enthält die Photographien aller Würdenträger des Palastes und der hohen Pforte, das zweite enthält Leute und Trachten aus allen Theilen der Türkei und das dritte die schönen Ansichten am Bosporus. Außerdem erhielt der Kronprinz vom Sultan eine

vom hief.
Der Ange-
war früher
nach Behi

den Cham-
gestorben
ein Ver-
ffen. Ihr
„Ich ver-
anne, aber
r mit ster-
n Prinzen
an war so

Gordons
kagt über
erber und
ht halten
der Regie-
Preisge-
ffen. Die
n Egypten
iffen, was
werde.
er „Stobe“
werfen so
tigen Zu-
es nicht
3 Aufsehen
e den jesi-
t ist, was
her seinen
Offiziere
Times of
A.: „Wie
er Wacht
ere alten
die kaum
Expedition
ke Mühe,
abringen.
ite es der
len Regi-
mühten
de- und
e mußten
hl heißen
ischer Un-
teres Ge-
blatt fort,
iment erst
en Leuten
och kaum
en kann.“
er.

ijchen in
und ge-
n. Bier-
n Grenz-
gebracht.
gite Be-
Meinung
richtung

reitet der
vor.
Moniteur
auseinan-
züge von
Jagd auf
n Italien
ögel im
man sich
en Vögel

n Öter-
ums von
ine ent-
des Pa-
enthält
Türkei
osporus.
tan eine

mit Brillanten geschmückte Tabaksdose, zwei ara-
bische Pferde, zwei prachtvolle arabische Sättel, eine
Kiste, gefüllt mit feinem Tabak, eine Kiste mit Ci-
garetten, einen Sack mit Mokka-Kaffe, ein vollstän-
diges Ameublement, mit Perlmutter ausgelegt, für
ein Zimmer und Kisten, gefüllt mit Teppichen und
anderen orientalischen Seltenheiten.

Amerika.
(Keine fetten Kondukteurs mehr.) Die Dire-
toren der Straßenbahn-Kompagnien in Philadel-
phia, Pa., haben, so teilt die Ill. St. Z. mit, be-
schlossen, sämtliche fettleibige Kondukteurs zu entlassen,
weil dieselben, mögen sie nun auf der vorderen oder
hinteren Plattform, oder im Innern des überfüllten
Wagens ihres Amtes walten, stets zu viel Raum
einnehmen. Da in dem Beschlusse nicht genau an-
gegeben ist, wie groß der Leibumfang eines Kon-
dukteurs sein darf, ohne bei den Straßenbahn-Ly-
rannen Anstoß zu erregen, so befinden sich sämt-
liche Kondukteurs der Stadt der Bruderliebe in der
größten Aufregung. Jeder, der nicht ein „lebendiges
Skelett“ ist, fürchtet, seinen Abchied zu erhalten.

(Deutsche Einwanderung in Kalifornien.) Die
Aussichten auf eine Zunahme deutscher Einwanderer
nach Kalifornien, so schreibt der „Cal. Demokrat“,
sind gegenwärtig die besten. Es treffen jetzt viele
Süddeutsche hier ein, wätere Badener, stämmige
Württemberg, arbeitsstramme Bayern u., denen in
Kalifornien eine gute Zukunft winkt und die für den
Staat ein wertvolles Bevölkerungselement abgeben.
Ueberhaupt fühlt sich der Süddeutsche hier gleich viel
heimischer. Ihm ist das Berg- und Hügel- und
Kafisornien eine gute Zukunft winkt und die für den
Staat ein wertvolles Bevölkerungselement abgeben.
Ueberhaupt fühlt sich der Süddeutsche hier gleich viel
heimischer. Ihm ist das Berg- und Hügel- und
Kafisornien eine gute Zukunft winkt und die für den
Staat ein wertvolles Bevölkerungselement abgeben.

[Die Geschäftslage in den Vereinigten Staaten.]
Wie in Europa, so ist auch in Amerika die Geschäfts-
lage so gedrückt, daß in allen großen Industrie-Centren
zahlreiche Arbeiter entlassen werden müssen. Neu ein-
wandernde Arbeiter haben daher die größte Schwierig-
keit, Beschäftigung zu erlangen; und für mittellose

Leute ist es jetzt mehr als je rathsam, nicht ohne vor-
heriges festes Engagement nach Amerika zu gehen,
da sie sonst leicht in das größte Elend verfallen
können. Von den 88 587 Einwanderern, welche im
März d. J. in den Staaten der Union eintrafen,
sind noch die meisten, dem Handwerkerstande ange-
hörenden unbeschäftigt, und nur landwirtschaftliche
Arbeiter oder solche, welche die Landwirtschaft ver-
stehen und Mittel haben, sich eine kleine Farm zu
kaufen, haben einigermaßen sichere Aussicht ihre Lage
zu verbessern.

Handel & Verkehr.
(Konkursöffnungen.) Noris J. Einlein, Kürsch-
ner in Laupheim.
Allerlei.
Der Direktor eines Heiratsbureaus in
Paris hat folgende Beobachtung gemacht. Unter den
Heiratskandidatinnen erkundigen sich junge Mädchen
nach dem Erkorenen mit der Frage: Wer ist er?
Wittwen: was ist er? Aeltere Mädchen: wo ist er?
Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und
Verlag der W. B. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Stadtgemeinde Nagold.
**Nadel-, Stamm- und
Brennholz-Verkauf**
am
Dienstag
den 13.
Mai d. J.
aus Distrikt
Bühl Abt.
Wäsele und Distrikt Mittlerbergle Abt.
Steinhausen-Ebene und Heertrah-Ebene
A. Stammholz:
90 Stück Kanaholz fast durchweg
Nottannen, I., II., III. IV. u. V.
Klasse im Schlag Wäsele,
1 rottannene und 3 jorchene Säg-
flöße I. und III. Klasse im Di-
strik Mittlerbergle.
Sämtliches Stammholz kommt ein-
zeln zum Ausbot.
B. Brennholz:
220 Km. Nadelh.-Scheiter u. Prügel
und 23 Km. tann. Stockholz,
5200 Stück Nadelholz-Welten.
Ferner aus Distrikt Wolfsberg am
Schluß des Verkaufs: 6 Haufen un-
aufbereitetes Laub- und Nadelreis auf
der Fohlenwaide und Wolfsberg-Ebene.
Zusammenkunft und Beginn mit dem
Stammholz-Verkauf morgens acht Uhr,
mit dem Brennholz-Verkauf neun Uhr
je im Schlag Wäsele bei der Pflanz-
schule.
Gemeinderat.

Hohrdorf.
**Wirtschafts- und
Brauerei-Verkauf.**
Gesundheitsrück-
ten veranlassen mich,
meine Wirtschaft und
gut eingerichtete Bier-
brauerei u. Brennerei
dem Verkauf auszugeben. Die Wirtschaft er-
freute sich seither einer guten Kundenchaft u.
ist hier einem strebsamen Manne eine
günstige Gelegenheit gegeben, sein siche-
res Auskommen zu finden. Auch Wä-
nen auf Wunsch Güter, worunter ein
Hopfengarten, mit erworben werden.
Der Verkauf findet am
Freitag den 2. Juni
statt und ladet Liebhaber freundlichst
ein
Roh zur Krone.

Wödingen.
Zwei 5 Wochen
alte
Sühnerhunde
brann, Rüden, hat
zu verkaufen
Lammwirt Gärtner.

Antliche und Privat-Bekanntmachungen.
Die Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft von 1832
versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu festen Prämien, also ohne die Ver-
sicherten zu irgend welchen Nachzahlungen zu verpflichten, falls die Prämien-
Einnahme zur Deckung der Schäden und Kosten des betreffenden Jahres nicht
ausreichen sollte. In solchem Falle deckt die Gesellschaft den Verlust aus
ihrem Reservefonds, der gegenwärtig 144 000 M. enthält und wenn dieser nicht
zureichen sollte, aus ihrem Grundkapital von 3 000 000 M.
Entschädigungen werden binnen kürzester, längstens Monatsfrist nach
Feststellung voll ausgezahlt.
Zur Vermittlung von Versicherungen empfehlen sich
Christian Gutekunst zum Pfing in Nagold, **Joh. Jak. Söhler** in Eff-
ringen, **Karl Rath**, Dreher in Hatterbach, **Erhardt**, Gemeinderat in
Pfrondorf.

Nagold.
**Großes Lager in Stroh- und
Palmhüten**
neuester Arten, Farben und Fassonen zu äußerst billigen Preisen bei
Carl Pflomm.

Von der rühmlichst bekannten
Ia Getreide-Preßhese
der Fabrik **G. Sinner** in Grünwinkel bei Karlsruhe unterhält stets Va-
ger in frischester Ware
Katharine Bentler,
Niederlage für Nagold und Umgebung.

America.
Direkte
Postdampfer-Linie
Havre-Newyork
Abfahrt jeden Samstag.
200 Pfd. Freigepäck ab Strassburg.
Vollständige Schiffsausrüstung frei.
Dauer der Seereise 8 Tage.
Näheres bei dem Agenten
Heinrich Müller, Nagold.

Schönbrunn, Station Wildberg.
Für Ausgang Mai suche ich einen
tüchtigen
Fahrknecht.
Ferner suche ich einen
jüngeren Burschen
zu Dekonomiegeschäften, Eintritt beliebig.
Auch habe ich noch etwas **Hopfen**,
sowie eine Partie **gutes Malz** und
sehr feinen
Seidelbeergeist
zu verkaufen.
C. Hirzel zur Linde.

Nagold.
Schöne
Saatwicken
sind von Montag ab wieder zu haben
bei
Gottlob Schmid.
Windersbach.
40 Stück Bauholz
hat zu verkaufen
Michael Bühler.

9 Tage.
N o r d d e u t s c h e r L l o y d
M e m b e r s c h a f t

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Näheres bei den
Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,

und dessen Agenten:
Gottlob Schmid in Nagold, **John**
G. Koller in Altensteig, **Ernst**
Schall a. Markt in Calw.

W i n d e r s b a c h.
Abbitte.

Die von mir am 17. April d. J.
gegen Michael Rüb, Waldschützen von
hier, gebrauchten ehrenrührigen Bezichte
nehme ich reumütig als völlig unwahr
zurück und leiste aus freien Stücken
Abbitte.

Den 7. Mai 1884.
Katharina Red, Witwe v. Ebershardt,
derzeit hier wohnhaft.
vdt. Schultheißenamt.
Köhler.

Nagold.
**Wohnungs- und
Geschäfts-Veränderung.**

Dem verehrl. Publikum und beson-
ders den werten Kunden zeige ich hie-
mit an, daß ich nunmehr gegenüber
der neuen Kirche wohne und bitte auch
auf diesem Plage um geneigtes Zu-
trauen.

Ehr. Schwarz,
Zeugelsweber.

Wildberg.
Im Auftrage habe ich einen starken
zweispännigen

Wagen
mit eisernen Achsen zu ver-
kaufen.
Schanz, Schmid.



Nagold.
Feuerwehr!
 Sonntag morgens 7 1/2 Uhr
 Ausrücken der gesamten
 freiwilligen Feuerwehr ein-
 schließlich Piquet auf das ge-
 gebene Sammlungs-Signal.
 Das Kommando.
 Nagold.

Hanfsamen
 in schönster Ware zur Saat empfiehlt
Gottlob Schmid.

Nagold.
 Brauen
Copallack,
 weißen
Damarlack,
 ferner sämtliche Sorten wie:
Terpentinöl,
Leinöl,
Rüböl,
Lampenöl,
Mohnöl
 empfiehlt zu billigsten Preisen
Hermann Reichert.

Sirsa u.
Eustrodene
Bausteine,
 10 x 5 x 3" groß, bestes und billig-
 stes Baumaterial zu absolut trockenen
 Wänden empfiehlt in Waggonladungen
 von 2800 Stück die Ziegelei von
 E. Dorsacher.

Nagold.
 Stuttgarter Kunstgewerbe-Lose à 1 M.
 Ziehung 29. Mai,
 Stuttgarter Kirchenbau-Lose à 1 M.
 Ziehung 30. Mai,
 bei
Heinrich Müller.

Nagold.
Vorzüglihe Sorten
Kaffee,
 garantiert guten Geschmacks,
 per P à 90, 100, 120 und 140 S.
 immer frisch gebrannte Caffee
 in 1/2 P-Badung à 70, 80 u. 90 S.
Frank- und Neuwieder-
Cichorien
 empfiehlt
Carl Pilsom.

Nagold.
 In eine hiesige Wirtschaft wird ein
Mädchen
 von 16-18 Jahren aus guter Familie
 gesucht. Dasselbe sollte in Balde ein-
 treten können. Näheres durch die
 Exped. d. M.

Nagold.
Kräuterkäse
 in ganz frischer Ware eingetroffen bei
Gottlob Schmid.

Nagold.
Trauer-Anzeige.
 Tieferschüttert teilen wir unsern Verwandten,
 Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem
 Allmächtigen gefallen hat, gestern abend 9 1/2 Uhr
 unsern l. Satten, Vater, Schwieger- und Großvater,
Johann Daniel Kausler, Ziegler,
 nach 10wöchigen schweren Krankenlager in ein besse-
 res Jenseits abzurufen.
 Beerdigung Sonntag nachmittags 3 Uhr.
 Etwa zugebachte Blumenpenden bitten wir im Sinne des Ent-
 schlafenen zu unterlassen, und dieses statt jeder besonderen Anzeige entge-
 gennehmen zu wollen. — Um stille Teilnahme bitten
 Den 9. Mai 1884.
 die trauernden Hinterbliebenen.

Zu unserer
 am Montag den 12. Mai
 stattfindenden
Hochzeits-Feier
 laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte in das Gasthaus z. Rössle in
 Gündringen höflichst ein.
Anton Walchner, Conditor in Nagold,
 Sohn des J. M. Walchner, Goldarbeiters in Waldsee.
Magdalena Möhrle,
 Tochter des Matthäus Möhrle in Gündringen.

Nagold.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Ver-
 wandte, Freunde und Bekannte auf
Sonntag den 11. Mai
 in die Wirtschaft der **Friedr. Essig's** Witwe zu einem Glas Wein
 freundlichst einzuladen.
Friedrich Seyfried,
 Säger von Göttingen.
Katharine Essig,
 Tochter d. f. Georg Essig, Seidchützen hier.

Eghausen.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte,
 Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 15. Mai
 in das Gasthaus zum **Waldhorn** freundlichst ein.
Gottfried Braun, Schneider,
 Sohn des f. Joh. Gg. Braun, Schusters.
Marie Biesle,
 Tochter des f. Joh. Gg. Biesle, Bauers.

Nagold.
Cigarren-Offert.
 Von einer sehr renommierten Cigarrenfabrik in Bremen
 halte ich ein grösseres Lager und bin in den Stand gesetzt, den
 tit. Herren Rauchern zu äusserst gewöhnlichen billigen Preisen an-
 zubieten:
 1) La Viola in Kistchen von 100 Stück M. 7.80
 2) La Capella dto. dto. M. 7.—
 3) Habaneros dto. dto. M. 6.30
 4) Calle de Securo dto. dto. M. 6.30
 5) Gambrius dto. dto. M. 5.—
 6) Bremer Reform-Cigarre (nicotinfrei) dto. M. 5.—
 7) Otono Frutero dto. M. 3.—
Heinrich Müller.

Nagold.
 Einen älteren zweispännigen
Schwagen
 v. kauft billig **Jak. Stottele, ser.**
Weine für Kranke u. s. w.,
 unübertroffen rein und gut, billigt
 bei
A. Kirchner in Mingen (Württ.)

Nagold.
 Nächsten Sonntag
Gartenwirtschafts-
Eröffnung
 im **Waldhorn**, wozu höflichst einladet
Ehr. Weiß z. Waldhorn.
Wildberg.

Bad-Eröffnung.
 Wie in früheren Jahren so auch
 heuer empfehle ich meine Badeanstalt
 mit gewöhnlichen und Nadelbä-
 dern, wobei Kranke auch gut und billig
 logiert werden können.
Aleo z. Schwanen.

Urnagold,
 Post Beienfeld.
 Von einer größeren, gut eingebrachten
 Partie
Seu & Gehnd,
 meist Ackerfutter, gibt ab, so lange
 Vorrat, zum Tagespreis
Joh. Gierbach.

Egenhausen.
Empfehlung.
 Bei gegenwärtiger Saatzeit und zur
 Compostbereitung für unsere kalkarmen
 Böden von unschätzbarem Wert empfeh-
 len Unterzeichnete ihren frischgebrannten
Düngkalk,
 von nächsten Montag an fortwährend
 zu haben; billige Preise, günstige Ab-
 fuhr. Um geneigte Abnahme bittet
Dürr & Schaible.

Nagold.
 Ein

Mutterschwein
 mit 8 Jungen verkauft
Rüfer Koch.

650000 Mkt.
 sind in l. Hypothek anzuleihen. Zie-
 ler kauft billig. Informativscheine (mit
 Rückmarke) an **L. Wind, Kirchstraße**
 Nr. 12, **Stuttgart.**

Ziehung 20. Mai d. J.
Loose à M. 1.
 des Württ. Kunstgewerbe-Vereins,
 mit Gewinnen aus nur hervorragen-
 den Industriegegenständen des
 praktisch. Gebrauchs empfiehlt die Ge-
 neralagentur: **Eberh. Fetzer,**
Stuttgart und die bekannten Los-
 agenturen.

Nagold.
Druckmakulatur,
 Zeitungen (nicht Bücher) kauft die
G. W. Zaiser'sche Buchh.

Frucht-Preise:
 Altsenntag, den 7. Mai 1884.
 Neuer Dinkel . . . 7 50 7 32 7 —
 Haber 7 60 7 45 6 80
 Gerste 10 — 9 60 9 50
 Mählfucht — — 9 50 — —
 Roggen — — 10 — —
 Weichkorn — — 10 — —

Gestorben:
 Den 8. Mai Joh. Daniel Kausler,
 Ziegler, 72 J. 1 W. 8 T. alt. Beerd.
 den 11. Mai, nachm. 3 Uhr.

